

Saal-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen

werden die Spalte über deren Raum mit 20 Fig. folge aus Halle mit 16 Fig. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annahmen Expeditionen annehmen. Bekleben die Seite 60 Fig.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., wochentlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Steuern.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich
J. B. Dr. A. Borch in Halle.

Verantwortlicher Redakteur
Kunzig-Str. 176.

Freiwilligswaisiger Jahrgang.

Nr. 164.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 17. Juli

1889.

Wie wurde Hamburg groß?

Dr. Richard Ehrenberg will in zwanzigsten Hefen wichtige Momente der Hamburger Handelsgeschichte besprechen und das als erste derartige Schrift „Die Anfänge des Hamburger Freihafens“ (Hamburg und Leipzig, Leopold Voß) erscheinen lassen. Karl Braum stellt in der von ihm herausgegebenen „Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft“ (Berlin, H. A. Herbig) die wichtigsten Daten dar, und es ergibt sich dabei ein recht wichtiges Resultat. Die Freunde der Politik des „Schwägers“ sagen immer, der Freihafen beruhe auf runder Theorie, und stellen ihm den Schulkolleg als Beispiel des praktischen Lebens entgegen, und es stellt sich hier heraus, daß die Hamburger, wenn sie allmählich sich zum Freihafen durchzungen, niemals von der Theorie angeleitet waren, sondern durch das praktische Leben, durch die vorwärts strebende Konkurrenz gelangten. Für die Instandsetzung und Sicherung seines Ansehens und der unteren Eibe und die Uebernahme der Seepolitik auf der Nordsee erhielt Hamburg mittels Freibriefs von Kaiser Friedrich Barbarossa das Stapel- und Zollprivilegium, und die Hamburger wachten darüber mit großem Eifer. Aufgrund des Stapelprivilegiums durften an Hamburg keine Handelsgüter weder land- noch fluss- oder seewärts vorbeifahren werden, ohne in der Stadt den Bürgern oder Berechtigten zum Kauf angeboten zu werden. Von den Gütern, die in der Stadt zum Konsum oder Weiterverkauf blieben, erhob die Stadt eo ipso ihren Zoll. Aber auch die nichtverkaufte, die durchgehenden Güter hatten an die Stadt Zoll zu zahlen. Das „große“ Stapelrecht brachte es mit sich, daß die durchgehenden Güter nur mit land- oder Wasserfahrzeugen weiter befördert werden durften, welche den betreffenden Städten gehörten. Fremde Kaufleute, „Gäste“ genannt, durften selbst bei nur durchgehenden Waaren nicht unter- und miteinander, sondern nur vermittelt Mitteltäter kaufen und verkaufen. Freiheiten gab es im Mittelalter überhaupt noch nicht. „Der Gedanke, für einzelne Plätze die Zölle zu ermäßigen oder ganz aufzuheben, ist durchaus nicht entstanden aus dem unzeitigen Grundgedanken der Gemeinfürsorge, sondern bewegte sich lange Zeit noch auf dem mittelalterlichen Boden des Privilegiums.“ Man wendete einzelnen Plätzen oder Gruppen die Vergünstigung einer Erhebung oder Aufhebung einzelner Zölle zu, um anderen Plätzen oder Gruppen den Verkehr abzugeben. Hierzu wurde eine solche Vergünstigung seitens der Medicis 1549 der Stadt Livorno angewandt, um Genoa den Verkehr abzugeben. Genoa folgte 1595, Neapel 1633, Mexique 1669, Arles 1725, Ancona 1732. Diese beiden letzten Freiheiten waren gegen das abstrakte Benefizium gerichtet und machten diesen auf seine alten Tage das Leben recht teuer. Die politischen Ereignisse, welche 1440 den Thron von Dänemark verließen, betrafen Hamburg die Reichsfreiheit und wählten es wieder zu ihrer laudabilsten Stadt machen. Zu ihren Angriffen gehörte es auch, daß König Friedrich III. im Jahre 1664 den Frieden Altona zu einer Stadt erhob und ihr, vorläufig auf 10 Jahre, Zollfreiheit gewährte. Sein Zweck, die Schwächung Hamburgs, gelang ihm dadurch vollständig. Lange Zeit hatte Hamburg die Konkurrenz der Nachbarstadt anzuempfehlen. Doch dieser Kampf geriet ihm zum Segen. Altona wurde für Hamburg der Feind im Kampfe. Es regte bei damals noch etwas schwer-

fälligen Unternehmungsgestir der Hamburger an und jung, sie, die ihren Handel beengenden Fesseln zu sprengen. Die erste nachweisbare Anregung zur Errichtung eines „Porto franco“ in Hamburg wird in den Protokollen der Kommerzdeputation unter dem 21. Nov. 1692 gefunden. Die alten Hamburger wehrten sich gegen die neue Idee und sagten Hamburgs Untergang voraus. Die Verhandlungen darüber währten bis 1713 und das Resultat derselben war zunächst gering. Es wurde veranschlagt, eine jeberzeit zurücknehmbare Erleichterung der Durchfuhr gestattet. Die Waaren mußten plombirt und spätestens nach 6 Monaten in derselben wieder ausgeführt werden, widrigenfalls der volle Zoll erhoben wurde. Was davon in Hamburg veräußert wurde, bekam die Transit-Abgabe nicht zurück und mußte dazu den vollen Zoll bezahlen. Korn, Wein, Branntwein, Cifff waren vom Transit ausgeschlossen; Holz, Kupfer, Eisen wurden erst später zugelassen. Doch war dieser erste Schritt von großer Bedeutung: Es war endlich der Negativismus und der Stapelzwang aufgehoben worden, was das Land, das auch Hamburg dabei gewonnen hatte. Auf dem eingeschlagenen Wege wurde nun von selbst ein Schritt nach dem andern folgen. Altona blieb dabei der Stern, bei welchem man neben der Handelsfreiheit auch Gewerbe-, namentlich Brauerei-, erhielt, während Hamburg noch einen hohen Zollposten im Nacken sitzen hatte und den Reformirten nicht einmal stillen Wohlwollen entgegenbrachte. Auch waren in Altona die eigentlichen Konsumsteuerabgaben billiger, insofern in Altona die dort herrschenden billigen Roh- und Lebensmittel die hiesiger Abnehmer ihre Schiffe meist in Altona verproviantirten. Neben die Konkurrenz Altonas, dann die der hiesigen Konkurrenz trat die Konkurrenz der holländischen Hafenplätze und in neuerer Zeit mit gewichtigem Einfluß die Antwerpens. Durch die Konkurrenz wurde Hamburg gezwungen, die widersprechenden Vortheile der am Alten hängenden aufzugeben, und es gelang Schritt für Schritt vorwärts und endlich erst im vorigen Jahre, im Jahre 1874 zu voller Zollfreiheit. Strenge genommen erhielt erst seitdem ein hiesiger Freihafen. Und indem es im Kampfe mit der Konkurrenz seine Freiheit erlangte, zu immer weiteren Fortschritten abwärts gelangte, wurde, ist Hamburg, das Jahrhunderte lang und noch zur Zeit der Handelsblüthe nur eine bescheidene Rolle spielte, groß geworden, zur ersten Handelsstadt des europäischen Continents herangewachsen. Die freie Konkurrenz, welche jetzt von oben her so sehr zurückgeblieben, ist immer die Mutter alles Großen gewesen und wird es immer sein.

Politische Uebersicht.

Der Konflikt mit Deutschland und namentlich der Ausblick auf den deutsch-französischen Krieg. Die Handhabung der Fremdenpolizei von Seiten der Schweiz. Ueber die Bemerkung der Schweizerischen Gesellschaften gegen die Folgen haben. Aus dem wird geschrieben: Auf dem Diplomatentage des letzten machte sich schon vor Jahren das Bedürfnis nach diplomatischen Agenten in Petersburg und London geltend. Neben dem Reichsminister des Inneren, der auswärtigen Angelegenheiten, vertreten ist der Konflikt mit Deutschland, dessen hierin Grund man in der gegenwärtigen europäischen Lage zu suchen und an ihr auch zu vertheilen hat.

darf eine Annäherung an Rußland und England zur natürlichen Folge haben. Deshalb hat man in Berlin den Mangel diplomatischer Agenten in Petersburg und London nie stärker als seit Beginn der Konfliktzeit empfunden. Zu Petersburg und London vertheilt gegenwärtig nur Generalconsuln. Es würde uns nicht wundern, wenn die Idee, in den beiden Staaten Handelskonsulate zu errichten, neuerdings in den Vordergrund träte. Ueber französische Angelegenheiten liegen uns heute die folgenden telegraphischen Mittheilungen vor: * Paris, 15. Juli. Der Senat berieth heute den Gesetzentwurf gegen die Viehfleischabgaben. Dieser wies auf die erste Bedeutung der in dem Gesetzentwurf behandelten Frage hin. Der Zweck derselben ist, den in Frankreich eingeführten Vieh zu demselben Preis zu lassen, wie demselben, das in Frankreich erzeugt worden ist, als ob es in Frankreich erzeugt worden wäre. Es wird auch gesagt, daß die Vollziehung sein werde, zu den Wägen zu greifen. (Schlechte Unterbrechungen; zunehmende Zurufe der Senatoren.) Präsident Leroyer erwidert, Wägen habe gegen Wägen, wenn der Wähler nicht ausweichen könne, um dem Gesetz Geltung zu verschaffen, so würde der Wähler an den Wägen notwendig sein. (Aushalten der Wägen links.) Der Gesetzentwurf wurde schließlich mit 203 gegen 64 Stimmen angenommen. * Paris, 15. Juli. (Republikanischer). Mehrere der vom Senat zum Budget beschlossenen Veränderungen wurden angenommen, einige andere wurden abgelehnt, das Budget geht infolgedessen nochmals zur anderweiten Beratung an den Senat zurück. Vom Mathematikminister Krug wurde zum Bau neuer Kriegsschiffe eine Creditforderung von 54 Millionen Francs eingebracht, die 5 Jahre verfallen ist. Der Credit wurde ohne Ueberhebung an die Budgetkommission zur vorherigen Prüfung sofort mit 461 gegen 12 Stimmen bewilligt. Hierauf verlegte sich die Kammer bis heute abend 9 Uhr. * Paris, 16. Juli. Die Kammer genehmigte die Annahme der von dem Senat beschlossenen Veränderungen, worauf die Session der Kammer geschlossen wurde.

Mit diesem Kammerbeschluss ist auch zugleich das Mandat der Deputirten abgelaufen. Die nächste zusammenzutretende Kammer wird aus den inzwischen stattfindenden Neuwahlen hervorgegangen sein. Man darf diesen letzteren und ihrem Ergebnis mit der größten Spannung entgegen sehen, denn sie werden für das Schicksal Frankreichs und der bestehenden Verfassung von größter Wichtigkeit sein. Frankreichs Staatsmaßnahmen nahmen im ersten Semestre eine günstige Entwicklung. Die Gesamteinnahme beziffert sich auf 1,182,226,700 Francs und ergaben damit ein Plus gegen die Voraussätze von 14,495,300 Francs. Uebrigens betrafen an dem Mehr-Ertrag waren die Stempelgebühren mit 3,722,000 Francs, die Zuckersteuer mit 13,889,900 Francs und die Monopole mit 7,569,600 Francs. Um Vergleich zu den wirklichen Ergebnissen im zweiten Semestre 1888 erhöht sich das jährliche Plus auf 17,211,400 Francs. Auch in London hat eine Reihe des pariser Vorkommens in unermesslichen Maße die Aufmerksamkeit der Welt erregt. In London hat eine Reihe des pariser Vorkommens in unermesslichen Maße die Aufmerksamkeit der Welt erregt. In London hat eine Reihe des pariser Vorkommens in unermesslichen Maße die Aufmerksamkeit der Welt erregt.

Vom Tostol zum Nordkap.

Hinter uns liegt der große einseitige offene Halbkreis, welchen auf der Südseite die „Lofot-Wand“ auf der Innenseite das Festland mit einigen vorgelagerten Inseln schließt, unter letzteren Engöel, dessen Fährort Stegen dadurch bekannt ist, daß hier die nordöstlichen Wetterströmungen der Erde wachsend (bis zum 68. Parallelnord), ohne künstlichen Winterschnee zu bedecken. Unser Dampf beginnt die letzten Tagesfahrten, um uns zu Europas nordöstlichem Berggebiete zu bewegen. Zunächst geht noch die Fahrt in den Sunden hoher Bergsige. „Senen“ nennt uns der Kapitän das hochgezogene Land zu unserer Linken, und erst ein Blick auf die Karte liefert uns, daß dasselbe eine Insel darstellt, so sehr es dem festländischen Nachbar uns zur Rechten im Aussehen gleich. Senen, wo im 9. Jahrhundert erst die ängstliche Normannensiedlung begann, kommt der größten Vorkistinsel Hinde an Linsang nahezu gleich, ist aber auch fast die letzte sehr auffallend großen Abgliederungsinselfen, welche das Nordviertel der nordwestlichen Weltlinie ausmachen. Nach Nordosten, in welcher Richtung sich fortan unser Schiffahrt zum Ziele führt, folgen noch bis unter den 70. Parallelnord einige dicht an Senen angelagerte ähnlich große und zahlreich umraute Inselkörper, dann ausnahmsweise unvollständiger Meer bis Sörö, danach nur noch eine größere Insel: Wägere mit dem Nordkap. Demnach entprechend der von den „Eltern“ angegebenen Gebirgsaufstrebungen von Nord nach Süden finden sich hier auch die Berggipfel auf einmal fast alle nordwärts. Anfangs sind es noch hohe von großartiger Höhegebirgs- und Gletscherumgebung, wo wir sie vom Nordberge und Seeufer kennen. Wir liegen in eine dieser langen Meerestrafen ein, welche von Sunden her aus dem Festland kommend sich fortsetzt zwischen der Küste von Süd-Halbe im Westen, der Festlandküste im Osten. Da kommt plötzlich ein grünes Eiland mitten in diesem Sund in Sicht: Tromsö mit seiner gleichnamigen, gemächlich über den nur langsam aufsteigenden Boden ausgetreten lebhaften Handelsstadt. Vor hundert Jahren

war das ein stiller Dörchen; 1794 zur Stadt erhoben, zählte Tromsö auch zu Anfang unseres Jahrhunderts erst ein paar hundert Einwohner; damals sah man noch um die einzige Kirche der Stadt die „Kirchenfer“, d. h. die kleinen Häften (Stue - Stuben, etwa das, was wir im Mittelalter Knechten nannten), in welchen die aus dem weitgehenden Kirchspiel zur Sonne- und Festtagsandacht hergekommenen Kirchbesucher übernachteten. Wie anders jetzt! Neben zwei evangelischen Kirchen eine schön gebaute katholische, holländische Gebäude für höhere Bildungsanstalten, sogar ein Museum; auf den angelegenen Höfen im freundlichen Halbkreis ein frisch grüner Birkenwald mit den Laubbäumen der reichen von den 6000 Bewohnern. Und welche ein Panorama entrollt sich uns vom vollen geschwungenen Saume des Tromsöer Birkenwalds! Im Osten reicht über den Tromsöer See über die Küste gebiete Schmelzsee das etwa 1400 m hohen Tromsöalunds, im Süden und Norden Linde (d. h. Zinnen, Spigen) eine ähnlich hohe Alpenkette; letztere werfen, wenn die Sonne zu Mittag steht genau im Norden steht, dunkle Schatten in die Straßen von Tromsö, während sie selbst in rothfarbenen Lichte prangen. Es atmet sich so leicht in der weichen, milde Sommerluft dieser artigen Inselwelt, zumal wenn die bei wolkenfreiem Mittags dem nur schon verduhten Touristen etwas drügend heiß dünkende Sonne zur Nachtzeit niedriger steht; man empfindet eben deshalb aber um Mittag die Neigung zum Schlafe, viel weniger in den Nachmittagen. Dann ergibt man sich lieber auf dem Deck des Schiffes oder macht gelegentlich eine Wanderfahrt. Die weite Welt in Folge kräftigerer Aktivität des Körpers, von der wohligen Luft in die Augen einstrahlend, sehr wohl nicht man ferner Gesundheit. Ist es der reine Hunger nach frischer Nordsee Luft oder was sonst? Ganz zweifellos steht hier die Frage, daß die übers nordliche Gletscher dahergehende Luft ganz frei ist von der Unzahl mikroskopischer Feiner Umhüllungen, von denen selbst bei uns während der menschliche Körper so unabläßig befeuchtet wird. Verjüngend doch selbst minder robuste Polarfahrer, daß sie auf ihren Nordmeereszügen, auch wenn sie wochenlang von Sturmen und Regen gepeinigt, in nassen Kleidern wie Strampfen zu leben gezwungen waren, noch nicht einmal bei uns aus

viel geringeren Entzündungszahlen stammenden Schnupfen bekamen! Ein Spaziergang von kaum zwei Stunden auf der Ostseite des Tromsöer Sundes führt uns zu einem Vapenlager, denn wir befinden uns nun schon in dem hohen Norden, wo Schlandatieren seiner ganzen Breite nach von den merkwürdigen, gleich dem Samen eines Hirsches gebundenen Nordmannen durchstreift wird, den „Samen“, die wir Vapen, die Nordwägen oder Finner („Finner“) nennen. Der Fuß der Faltschwabe, an denen unser Weg führt, ist noch von höchstem Alter, was geschmückt, darüber aber harten Felsenförmig, nur die und da von Gras oder von Moos bewachsen, eben in die Felsfläche das „Feld“) übergeben, wo nur noch die Reiterflechte das Leben des Menschen eben durch Vermittlung des Hirsches zu fristen inlände ist. Denn wie das Wind von Gras und Kraut sich nährt (hier im Norden freilich aus oft genug mit der horten Kost von Fingergarn und gebürtigen Stodfishfleisch fürlich nehmen muß), so ist das Reiterflechte unüberwundbar Stoffmetamorphose der grauen, auch auf dem Boden unserer Gebirgsböden wachenden, zweigäulenähnlichen Reiterflechte. Wo noch etwas Nagen wächst, da grenzt somit hier Kinder an Reiterflechte; wo die Flechte allein noch den Felsboden überzieht, ist das Reiter das einzige Weltflechte, der unabhänge Voge bodenständig anstelle des lebhaftesten Giermanen oder des aus zumal beruhigend, mit dem Vapen entfernt spracherwandten Finnen, dem „Kämen.“ Kämen einem Gletscherbach sind wir durch die mauldenförmige Bildung in eine einkindartige Thalmulde gelangt, dicht vor dem Finner und Gletscherbekende Eise, hier, am Aufsat von Wasserfällen zahlreicher Gebirgsflüsse, die sich aus den niedrigeren Gletschungen unablässig bilden, haben vier Kappenfamilien ihr Sommerlager aufgeschlagen. Während nämlich in der übrigen Welt die Wanderhirschen zur Sommerzeit die höheren Höhen, zur Winterzeit die geschützteren Täler aufsuchen, halten es die Kappen gerade umgekehrt. Bis in den September wird die Mittelenge ihnen und woloans ihren Herden auf den Felsböden zu unlieblich. Von zeitlichem Schnee trüben dann die Gebirge, und dort wie über den ebenen Morastgebieten der Felle drüben dann die kaum obge

Vorlagen und Erledigung von Petitionen bewilligte endlich die...

Provinzial-Nachrichten.

Die von Alexander Combar für den Rathhausbau in...

Zu den bisherigen Berichten über das Unwetter, welches...

Vermischtes.

[Eisenbahnunfälle]. Auf dem Bahnhof zu Sagan...

200,000 Tsd schon verkauft und ca. 55,000 Tsd un...

An der Berliner Börse war das Gerücht verbreitet, daß die...

Die in dem Berichte aus der Samb. Felsenhohle entnommene...

Frankfurt a. M., 15. Juli. Das hiesige Handels R. v. Roth...

Börse zu Halle a. S.

Halle, 16. Juli. Preise für 100 kg netto. Weizen ruhig...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 15. Juli.

Table with columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, etc. for various locations.

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 15. Juli.

Eine kurze niedrigen Luftdruckes unter 755 mm...

Geobachtung der Meteor. Station zu Halle.

Table with columns: Barometer Millimeter, Thermometer Celsius, etc.

Wasserstände.

Table with columns: Station, Datum, Stand, etc.

Berlin, 16. Juli. [Sensations-Nachrichten der Soale-Blg.]...

Der allgemeine Ausbruch der Malaria und Aufrufe...

Die allgemeine Verwaltung in Wadensburg...

Einem Telegramm aus New York zufolge ist die Stadt...

Paris, 15. Juli. [Telegr.] In dem heute eröffneten...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Die Kammer bewilligte...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Paris, 16. Juli. [Telegr.] Der Senat nahm die...

Geraer Actien-Bierbrauerei Linz.

Fernsprechanchluss, Comtoir und Eiskellereien Halle a/S., Burgstraße 19.

Nachdem wir unsern bisherigen Betrieb bedeutend vergrößert und unsere neuen Eis-Kellereien fertiggestellt, halten wir unsere anerkannt vorzüglichen Tafelbiere:

Tinzer Löwenbräu, Tinzer Schankbier,
„ Lagerbier, „ Einfachbier

in Gebinden und Flaschen zu bekannten Preisen angelegentlichst empfohlen. — Unsere geehrten Abnehmer gestatten uns darauf aufmerksam zu machen, dass unsere Flaschen nicht 3/10, sondern richtig

410 Liter

enthalten und unsere Firma im Glase, auf den Etiquetten und Verschlüssen tragen.
Wiederverkäufern höchsten Rabatt.

Bestellungsannahme und Hauptverkaufsstelle befinden sich bei Herrn **Ch. Grünwald**, Delicatwaaren-Geschäft, Markt 1 (Nathhauskeller) und Nathhausgasse 16, sowie überall, wo unsere Plakate aushängen.

Geraer Actien-Bierbrauerei Linz.

Comptoir und Eiskellereien Halle a. S., Burgstraße 19.

Knapp'scher Adlerzwirn

auf Holzrollen,
 ver Carton 48 Rollen 1 Mt. 55 Pfg.
 Dieser geht so beliebige Zwirn kann sich in Folge der neuen Auf-
 machung nie verwirren.

Gebr. Buttermilch. Halle a/S.,
 Landwehrstr. 89.
 Engros-Lager in Galanterie-, Amu-, Spiel- und Wollwaren.

Eichenbohlen u. Bretter, bring Waare, streich,
 6 Jahre alt,
pol. Kiefern Bretter in allen Dimensionen, vorjähr. und
 diesjähriger Einschnitt,
 sichten Bretter, Latzen, Staubsels offeriren billigst
W. Schönberg & Co., Halle a/S.

Emil Bald & Co.,

Halle a. S.

Düten-, Convert- und Papierwaren-Fabrik,
Papier- und Pappen-Fabrik-Lager.
 Unser Comtoir und Lager befinden sich, bedeutend vergrößert,
 in unterm Hause
6 Kleine Brauhausgasse 6,
 Nähe der Ulrichskirche, an der Unteren Leipzigerstraße.

Staffords Beste Tinten der Welt!
Writing & Copying Sind leicht flüssig,
Inks. fassen nie ab,
 dicken nie und dunkeln
 nach.
 Probeflaschen verabsolde gegen Aufweisung gratis!
Neu! Stafford's Gummiflasche! Praktisch!
 trägt den flüssigen Teim ohne Pinsel sauber auf.
 Preis 75 Pfg.
 Alleinverkauf für Halle und den Saalkreis:
Aug. Weddy, Papierhandlung,
 Leipzigerstrasse 55.

Reise- und Geburtstags-Geschenken

empfehle ich
 mein großes Lager von
Bonbonnieren u. Attrappen,
Chocoladen u. Confituren
 in feinen Packungen.
A. Krantz Nachf.



bayerischer Zugochsen

preiswerth bei uns zum Verkauf.
Kahn & Schloss,
 Königstraße 23.

Königlich Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse 180. Lotterie
 muß bei Verluß des weiteren Antriebs bis Freitag den 19. d. Mts.
 Abends 6 Uhr bewirkt werden.

Oscar Herrmann,
 Königl. Lotterie-Einnehmer.

Haupt-Ziehung

Kgl. Preuss. 180. Staats-Lotterie

vom 23. Juli bis 10. Aug. 1889 täglich 4000 Gewinne

Original-Loose 1/1 200 M., 1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M.
 Wir händigen die Loose im Original aus, jedoch mit der Beding-
 ung, dass uns solche nach der Ziehung resp. nach Empfang
 der Listen gegen Auszahlung des Gewinnes zurückgegeben
 werden müssen.

Antheile an in unserem Besitz befindlichen
Originalloosen
 1/10 10, 1/25 25, 1/10 20, 1/15 12 1/2, 1/20 10, 1/30 6 1/2, 1/40 5, 1/60 3 1/4 M.
 Unsere Antheilscheine geben Mitgenussrechte an den Ori-
 ginalloosen 4. Klasse und enthalten keinerlei Bedingungen über
 etwaige Abzüge bei Gewinnen, sie berechtigen zum vollen Anspruch
 des Gewinntheils, der sofort an unserer Kasse ausbezahlt wird.
 Für Liste und Porto sind jeder Bestellung 75 Pfg. beizufügen.
Staatslotterien-Effecten-Handlung

Croner & Co., Bank- und
 Wechsel-Geschäft.
 Berlin W., Unter den Linden, in der Passage 8.
 Die Reichsbank nimmt aller Orten, wo sich eine Zahlstelle der-
 selben befindet, für unsere Firma auf unser
 Giro Conto Zahlungen entgegen.

Kgl. Preuss. 180. Klassen-Lotterie.

Hauptziehung vom 23. Juli bis 10. August 1889.
 Täglich 4000 Gewinne, im Ganzen 65000 Gewinne mit Haupt-
 gewinnen von

600000 Mk., 2 x 300000 Mk., 2 x 150000 Mk., 2 x 100000 Mk.,
 2 x 75000 Mk., 2 x 50000 Mk., 2 x 40000 Mk., 10 x 30000 Mk. etc.

Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach beendeter Ziehung
 resp. nach Auszahlung des eventuellen Gewinnes.
 1/1 M. 200, 1/2 M. 100, 1/4 M. 50, 1/8 M. 25,
 Antheil-Loose 1/8 25, 1/16 12,50, 1/32 6,25, 1/64 3,25

Porto und amtliche Liste 75 Pf.
D. Lewin Bank- und Lotterie-Geschäft
 Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Telegr.-Adresse: „Goldquelle Berlin“ Telephon V 3004.
 Prospecte gratis.

Bekanntmachung.

Vogelschiessen.

Das diesjährige hiesige Schützenfest findet in der Zeit vom 17. bis
 incl. 26. August statt.
 Die Verabreichung der zu vergebenden Standplätze wird
 Mittwoch den 31. Juli 1. Zs. von Nachm. 3 Uhr ab
 auf hiesigem Schützenplatze unter den im Termin bekannt gemacht werdenden
 Bedingungen vorgenommen werden und laden Nachzügler hier zu ergehen
 ein. Gleichzeitig wird noch bekannt gemacht, daß nicht in hiesiger Stadt wohn-
 hende Teilnehmer von Wästen sofort nach der Eröffnung des Schießplatzes die
 Hälfte des Einreisungsgeldes zu erlegen haben und derselben verlustig gehen,
 sofern sie den ihnen zugewiesenen Platz nicht benutzen.
 Apolda, den 12. Juli 1889.
 Der Gemeinde-Vorstand der Stadt Apolda.
 Herr Bürgermeister. gez. Eupel.

Montag den 22. Juli von Nachmittags 2 Uhr ab f. G. v.
Jahresfest des Gartschauhauses.
 Festrediger Herr Sup. Baaritz-Weigenitz.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.

Einem geehrten Publikum von Götting
 hiedt und Hingehend theile ich mit,
 daß ich mich hietort als

Maler

etabliert habe und empfehle mich hier-
 durch zur Ausübung sämtlicher
 Malerarbeiten auf und bilde.
Moritz Hentschel, Maler,
 Sömitzestr.

Dfir- korne,

weißartig und drehbar. Die
 Korne ermöglichen ein vorzüg-
 liches Abtönen im Halbdruckel
 wie bei arkellem Sonnenlicht.
 Geeignet für Scheibenbilde,
 Büchsen- und Schrotflinte,
 Preis 3 Mark.

R. Schroeder,
 Büchsenmacher, Halle a. S.

Sombart's Patent-
Gasmotor.
 Einfachste,
 solide
 Construction.
 Geringster
 Gasverbrauch!
 Ruhiger u.
 regelmässiger
 Gang.
 Billiger Preis!
 Aufstellung
 leicht.
 Preis Sombart & Co.
 Magdeburg
 (Preisverzeichn.)

Auf Patent

Neue deutsche Drehsrollen

verkauft
 Zentrafasse 12.

Pianoforte

Fabrik L. Herrmann & Co.,
 Berlin, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianos in neuem Zustand,
 Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester
 Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand
 frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar
 oder Raten von 15 Mark monatlich an.
 Preisverzeichnis franco.

Moritz König,
 Halle, Rathhausgasse 310.
 Baderinnen
 jeder Größe v. 7 1/2 an,
 Baderfüße v. 38 1/2 an,
 Baderbän, Closets,
 Bidets. Bader-
 wannen auch leinwand.

Abbruch Schmeerstraße

Holz, Thüren, Fenster, Mauer-
 steine, Zinquarne Subst 3 Mart.

Cognac

der Export-Cie.
 für Deutschen Cognac
 Köln a. Rh., Saliering 55,
 bei gleicher Güte bedeutend
 billiger als französischer.
 Man verlange die 4 Bouteilles mit unserer Firma.
 Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Branntwein

in nur bester Qualität empfiehlt mit
 oder ohne Salz als sehr wohltätiges
 Mittel gegen Rheumatismus, sowie
 zur Stärkung und Belebung des
 Gaumens. M. Waltsgott.

Möbelpolitur,

mit geringer Mühe Möbel wie neu auf-
 zuweilen, empfiehlt M. Waltsgott.

Conservenfabrik,

anerkannt wirksamstes Präparat zur
 Conservirung von Fleisch, Fisch,
 Milch, Butter und zum Schutz gegen
 Waden bei Käse empfiehlt
M. Waltsgott.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommerproben
 durch den thätlichen Gebrauch von
Bergmann's
Lilienmilch - Seife.
 Berechtigt Stück 5 & bei
Helmbold & Co.

Beste Tegeheimer der Welt.

Junge Hahnentüchler,
 halbgemadert, pr. Stück 1.50 Mk. offerirt
F. Karbaum, Domplatz 2.
 Gute Belohn. erhdit derjenige, welcher
 mir meinen weiß-gelben Hund (Steuer-
 marke 1826) der mir in der Gegend von
 Kitzschmar abhandeln gelommen ist,
 wieder zuhause in Alandstraße 1, Etage.

Für den Inzeratenteil verantwortlich
 B. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.